

Eberswalde

Alle Themen

Erweiterung

Millionen Euro werden in Eberswalder St. Johannis investiert

Das Gotteshaus in Eberswalde soll zum Begegnungsort erweitert werden. Dazu ist ein Anbau geplant. Es geht um Millionen.

19. Juni 2020, 04:00 Uhr • Eberswalde



Ein Artikel von



Viola Petersson



Sanierungsfall: Der Kirchenkreis will St. Johannis, 1891 bis 1894 erbaut, retten. Deshalb hat er ein Nutzungskonzept erstellt.

© Foto: MOZ/Thomas Burckhardt

Das soll sich künftig ändern. Der Kirchenkreis Barnim hat Großes mit der Johanniskirche vor. Auf der Homepage hat er seine Pläne visualisiert. Dort hat sich das kleine Gotteshaus dank eines Anbaus bereits in ein "Kreiskirchliches Zentrum Barnim" verwandelt. Im Detail stellte Tino Kotte vom Leitungsbüro des Kirchenkreises das Projekt zur Rettung jetzt auch im Sozialausschuss der Stadt öffentlich vor.

Demnach will der Kirchenkreis bis 2023 Kirche und Grundstück zu einem sozialen und kulturellen Begegnungsort entwickeln. Die Kreissynode habe für das Vorhaben grünes Licht gegeben, für das der Kirchenkreis alles in allem rund 3,27 Millionen Euro in die Hand nehmen will und muss. Zeit- und Kostenplan seien "ambitioniert", gibt Kotte zu. Dies auch unter dem Blickwinkel, dass die Johanniskirche einerseits während der Sanierung der Maria-Magdalenen-Kirche das Ausweich-Gotteshaus ist und dass der Bauherr andererseits natürlich auf Mittelzuweisungen bzw. eine Akquise angewiesen ist. Aus eigener Kraft sei das Projekt nicht zu stemmen.

Gleichzeitig bestehe ein dringender Handlungsbedarf. Denn die Johanniskirche sei in einem "baulich bedenklichen Zustand". Zwar sei die Hülle in den 1990er-Jahren saniert worden, so Kotte. Doch dabei sei ein falscher Fugenzement verwendet worden. Die Folge seien Schäden im Mauerwerk sowie Feuchtigkeit im Sockel. Ein Gutachter habe diese Schäden dokumentiert und kartiert. Allein die erforderliche Instandsetzung koste um die 1,6 Millionen Euro.

Bereits seit 2012 fänden in der Johanniskirche keine regelmäßigen Gottesdienste mehr statt. Die Stadtkirchengemeinde konzentriere sich in ihrer Arbeit auf die Magdalenen-Kirche. Gleichwohl sei St. Johannis noch als Gotteshaus gewidmet. Und dies soll auch so bleiben, so Kotte weiter. In einer Machbarkeitsstudie habe man sich intensiv mit einer möglichen künftigen Nutzung auseinandergesetzt. Ziel sei es, ein Kirchenkreisliches Zentrum zu schaffen. Dazu werde der Kirchenkreis per Erbbaupacht die Immobilie von der Eberswalder Kirchengemeinde übernehmen, um schließlich mit einem Erweiterungsbau Begegnung zu ermöglichen. Der Träger-Wechsel soll 2021 erfolgen.

Der Anbau soll in Form einer Art "Riegel" entlang der Ludwig-Sandberg-Straße errichtet werden. Der unterkellerte Baukörper soll Büros, Sitzungsräume, ein kleines Café sowie Küche aufnehmen. Auf diese Weise sollen künftig Veranstaltungen mit bis zu 199 Teilnehmern in St. Johannis möglich sein.

Der Zeitplan sieht für dieses Jahr noch die Vermessung sowie Baugrunduntersuchungen vor. 2021 soll die eigentliche Sanierung der Johanniskirche erfolgen, 2022 könnte sich die Errichtung des Erweiterungsbaus anschließen. Letzte Etappe wäre demnach die Gestaltung

der Freiflächen, so dass – wenn alles optimal läuft – 2023 das Zentrum eingeweiht werden könnte.

Der Evangelische Kirchenkreis Barnim umfasst gut 60 Gemeinden mit etwa 17 000 Gemeindemitgliedern sowie 25 Pfarrern. Die Kreissynode, das "Parlament" der Kirche, tagt das nächste Mal am 9. November in Panketal. Momentan befindet sich das Leitungsbüro des Kirchenkreises an der Eisenbahnstraße 84 in Eberswalde. Der Kirchenkreis ist dort Mieter der Stadtgemeinde.

Weitere Infos zum Bauvorhaben: www.kirche-barnim.de; donnerstags von 18 bis 19 Uhr offene Johanniskirche

[🏠](#) > [Lokales](#) > [Eberswalde](#) > **Erweiterung: Millionen Euro werden in Eberswalder St. Johannis investiert**

© 2023 MOZ.de Märkisches Medienhaus GmbH & Co. KG | Content Management von InterRed GmbH

[AGB](#) [Datenschutz](#) [FAQ](#) [Mediadaten](#) [Kündigung](#) [Unternehmen](#) [Kontakt](#) [Impressum](#)